© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Brünn im 14. Jahrhundert.

Von Hans Welzl.

Von großen Ereignissen wissen auch Geschichtsforscher und Chronisten aus der Zeit des 14. Jahrhunderts nicht viel zu berichten, noch viel weniger war bisher bekannt, wie Brünn damals ausgesehen, ob es eine bedeutende Stadt war u. s. w. Erst seitdem das Stadtarchiv zugänglich geworden, bot sich Gelegenheit, die reichen Schätze desselben durchzusehen und herauszuheben, was von Wichtigkeit erschien. Wir haben die Losungsregister der Jahre 1348, 1365, 1367, 1387 und 1389 zum Gegenstande unseres Studiums gemacht und wollen im folgenden versuchen, ein Bild der Stadt Brünn zu entwerfen, soweit sich ein solches nach den genannten Quellen darstellen lässt.

Brünn gehörte jedenfalls zu den bedeutendsten Städten der Ostmark nicht nur, sondern auch des ganzen deutschen Reiches; es hatte schon damals weit mehr als tausend Häuser, wovon etwa 500 innerhalb der Mauern, und dabei ist zu bemerken, dass ein großer Theil der heutigen Stadt nicht der Stadt steuerte, sondern einem anderen Grundherrn, so ist z. B. ganz Altbrünn nicht mitgerechnet. Wenn wir annehmen, dass in jedem Hause der eigentlichen Stadt etwa zwanzig, in jedem Vorstadthause an zehn Bewohner lebten, so ergibt das eine Bevölkerungszahl von 15.000. Aus der Steuerleistung dürfte sich auch ein Schluss auf die Erwerbsverhältnisse ziehen lassen; das Losungsregister des Jahres 1365 nun sagt uns: es zahlte damals das erste Stadtviertel an Steuern $141^1/_2$ Mark und 15 Groschen, das zweite 138 Mark weniger 17 Groschen, das dritte $135^1/_2$ Mark und 4 Groschen und das vierte 131 Mark weniger 10 Groschen. Die genannten Beträge gelten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für ein halbes Jahr, und es hatten also die Steuerträger der vier Stadtviertel, wenn wir einer Mark den Geldwert von zwanzig Gulden (40 Kronen) beilegen, etwa 21.800 Gulden oder 43.600 Kronen jährlich zu zahlen. Für die damaligen Verhältnisse gewiss ein recht bedeutender Betrag. Nebenbei sei bemerkt, dass die Steuern zu Georgi und Michaeli gezahlt und verzeichnet wurden.

Brünn, die eigentliche Stadt, war mit Mauern umgeben; die Thore waren dieselben, wie die in späteren Jahren, nämlich das Juden-, Menser-, Renner-, Fröhlicher- und Brünnerthor. Außerdem wird auch das Pförtchen in der Krapfengasse erwähnt; im Register von 1348 heißt es: „Habler pistor claudit portulam“, d. h. der Bäcker Habler, der im unteren Theile der Krapfengasse Hausbesitzer war, hatte täglich das Pförtlein in der Mauer daselbst abends zu schließen und morgens zu öffnen.

Die Losungsbücher führen die Gassen der Stadt nicht an, sondern sie bringen bloß die Stadtviertel, und zwar in nachstehender Reihenfolge: Quartale Brunnensium (Brünner Viertel), Quartale letorum (Fröhlicherviertel), Quartale Cursorum (Rennerviertel) und Quartale Menesensium (Menserviertel). Vom Jahre 1389 an heißt es bloß: erstes, zweites, drittes und viertes Viertel. Zu den einzelnen Vierteln gehörten schon damals dieselben Plätze uud Gassen wie in den späteren Jahrhunderten. (Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Abhandlung „Brünn am Ausgange des Mittelalters“). Es finden sich übrigens zerstreut folgende Gassennamen vor: Forum piscium (Fischmarkt, heute Dominicanerplatz); Forum inferius (der untere Markt, heute Großer Platz); In angulo (im Winkel, im dritten Viertel); Ramhof (Rahmenhof, im Volksmunde „in der Rahm“ oder „Rohmhof“ geheißen, im unteren Theile der Krapfengasse links); platea letorum (Fröhlichergasse, noch heute); inter currifices (Wagnergasse, Theil der Adlergasse); platea monalium (Nonnengasse, noch heute); Rosengassel (noch heute); Menzgazil (Mensergasse, heute Adlergasse; damals gab es in der Nähe Weingärten); platea St. Jacobi (Jakobsgasse, wie heute); Plateola (das Gässchen, damals Krämergässchen, heute Schustergasse); Serratores (Schlossergasse, wie heute); Geyzgass und Gaißgessel (wie heute); Retro Monasterii (hinter dem späteren Jesuitenkloster); platea Boemorum (Böhmergasse, jetzt Josefsgasse, wo die Freudenmädchen in vier Häusern wohnten, erwähnt wird auch eine Dorothea als Musa Meretricum zum Jahre 1387, und zwar nicht hier im vierten, sondern im ersten Viertel); schließlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

circa murum (an der Mauer, etwa dort, wo sich heute die Reitschulgasse erstreckt).

Besser als in der Stadt, sieht es in den Vorstädten aus; wir erfahren nämlich hier die Bezeichnung der Gassen ziemlich genau. Im Jahre **1348** finden sich verzeichnet: Extra civitatem (außerhalb der Stadt, hier vor dem Judenthor); Quartale Cerdonum (Gärberviertel); Quartale super Anger (Am Anger); Ultimum Quartale (letztes Viertel); extra Letzam (außerhalb der Letz); Hertlingasse; in plantatione Magistri Hermanni (auf der Pflanzung des Meisters Hermann); Schwabengasse (platea Suevorum); unter dem Spilberch; vor dem Brünnerthor; unter dem Purtzelpuhil (= Franzensberg); in parcanis (an den Thoren); nebenbei wird auch außerhalb der Eintheilung Grilbitz erwähnt. Zum Jahre **1365:** Extra Judaeorum; extra Menesensium; Plantatio Elendi (Elend-Gessel); Gärbergasse; jenseits der Ponavia; auf dem Anger; Sterzergasse; außerhalb des Fröhlicherthores; die kleine Gasse; Hertlin- oder Hertilgasse; Schwabengasse; Kammergasse; außerhalb des Brünnerthores; unter dem Purzelpuhel. Außerdem kommen vor: Linea (Zeile); Dorneich; Schutta (Kröna); weiter der Rothe Berg, Kuhberg (Chuperg und Cuperg), der Steinberg, der Locherperg (auf der Bäckergasse gegen den Krankenhausgarten), alle Berge ausdrücklich als Weinberge angeführt, schließlich auch die Laymgrube (Lehmstätte, heute Schreibwaldstraße). Schon in diesem Jahre werden mehrere Chunigsfelder (Königsfelder) als nach Brünn steuernd genannt. Im Jahre **1367:** Extra Judaeorum; Extra Menesensium; Plantatio Elendi; Ultra Ponaviam; In aggere; Sterzergasse; extra Cursorum; extra letorum; parva platea (kleine Gasse); Schwabengasse; extra Brunensium. Im Jahre **1387:** Extra Judaeorum; außerhalb des Menserthores am Thor; außerhalb des Menserthores auf der Schutta; wenn man zum Menserthor zurückgeht; beim hlg. Martin (auf der Kröna ein Spital); wenn man von St. Martin zum Menserthor hinübergeht; Krotengassel; Ellendgassel; Zeile; wenn man von der Zeile hinübergeht; auf der Straße vor dem Menserthor; nächst dem Menserthor; Panagassel; Huetergassel; Hottirgasse; Supra Flecta (?); Straße am Graben; wenn man zum Rennerthor zurückgeht; außerhalb des Rennerthores; außerhalb des Fröhlicherthores; Durneustift (nicht zu verwechseln mit der heutigen Neustiftgasse); Hertilgasse der Stadt; wenn man von der Hertilgasse zum Fröhlicherthor hinübergeht; Camergasse; Schwabengasse, wenn man am Ende anfängt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

unterhalb des Bohusch; Schwabengasse; außerhalb des Brünnerthores; auf dem Allerheiligen Gut (= Bäckergasse, mittlerer Theil); unter dem Purczenpuchill. Außerdem wird die Grilwiczgasse genannt. Im Jahre **1389**: Erstes Judenthor-Viertel; außerhalb des Menserthores; wenn man zu St. Martin zurückgeht; bei St. Martin; wenn man von St. Martin hinübergeht; Krotengessel; Ellendgessel; Zeile; wenn man von der Zeile hinübergeht; auf der Straße vor dem Menserthore; um das Menserthor; auf dem Anger; Banagessel; Huetergessel; Hottergasse; Straße am Graben; außerhalb des Rennerthores; außerhalb des Fröhlicherthores; Durneustift; Hartilgasse der Stadt; Camergasse; Schwabengasse, wenn man am Ende anfängt; Gasse oder Zeile einst des Bohusch, jetzt des Herburgerklosters; Schwabengasse; außerhalb des Brünnerthores; auf dem Allerheiligen-Gute; Purczenpuchel.

Manche der Gewerbe waren nach Gassen vertheilt, und erhielt darnach die Gasse ihren Namen. Zum Jahre 1365 finden wir im ersten Viertel verzeichnet: 7 Krämer, 6 Schänker, 5 Schneider, je 3 Mälzer, Bäcker, Schuster und Peratores, je 2 Kürschner, Helmschmiede, Ärzte, Lehrer, Schmiede, Sporner, Gürtler, je 1 Weber, Wirt, Goldschmied, Maurer, Pabulator, Würfler, Messrer, Glockengießer, Cannelator, Tändler, Gerber, Schlosser, Zinngießer, Taschner, Panzerschmied, Wachsgießer, Kaufmann, Bogner, Sattler und Börsenmacher. Im zweiten Viertel: 13 Fleischer, 9 Goldschmiede, 7 Schuster, 4 Schneider, je 3 Schmiede, Maler, Schlosser, Weber und Schwertfeger, je 2 Schänker, Kürschner, Mälzer und Bäcker, je 1 Tischler, Messrer, Glaser, Krämer, Sandalenmacher, Advocaten, Helmschmied, Arzt, Tuchscheerer, Tuchschneider und Panzerschmied. Im dritten Viertel: 10 Tuchmacher, 9 Bäcker, 6 Kürschner, je 4 Flickschuster und Schänker, je 3 Tuchschneider und Mälzer, je 2 Lehrer, Pabulatores, Münzprüfer, Schuster, Schmiede, Kaufleute und Weber; je 1 Tischler, Apotheker, Schlosser, Drechsler, Scharher, Maurer, Helmschmied, Tändler, Gürtler, Mäntler, Schwertfeger, Fleischer, Wirt, Fuhrwerker, Krämer und Schneider. Im vierten Viertel: 6 Schänker, je 5 Kürschner, Schmiede und Sattler (Sattlergasse), 4 Mälzer, je 3 Fuhrwerker, Schneider und Ziegelstreicher, je 2 Schuster, Tuchmacher, Krämer und Müller (ihre Mühlen natürlich waren außerhalb der Mauern), je 1 Glaser, Woller, Flickschuster, Wirt, Bäcker, Brunnenmeister, Badhausbesitzer (in der jetzigen Johannesgasse, durch welche bekanntlich ein Bach floss), Fleischer und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Apotheker. Vor dem Judenthor finden wir unter anderen 11 Mälzer, 7 Gerber, 6 Fuhrwerker, 5 Sandführer, je 4 Fischer, Schuster und Fassbinder; vor dem Menserthor 5 Gerber; in der Gerbergasse 5 Gerber und 6 Wagner; jenseits der Pona 5 Gerber; auf dem Anger 3 Tuchmacher; in der Sterzergasse 4 Hutmacher und 3 Fasszieher; außerhalb des Rennerthores 2 Fassbinder; vor dem Fröhlicherthor je 4 Fassbinder und Stocker; in der Hertlingasse 5 Hauer, 4 Kürschner und 3 Bäcker; in der Schwabengasse je 3 Schuster und Maurer; vor dem Brünnerthor je 3 Wagner, Bäcker und Bürstenbinder, je 2 Pfannenschmiede, Kuttler und Läufer.

Im Laufe des Jahrhunderts finden wir einen Advocaten von Jägerndorf (1348) und einen Nikolaus, Advocaten von Wischau (1365).

Apotheker: Augustinus (1365) in der jetzigen Kirchengasse; Martinus (1365) im vierten Viertel Nr. 92 retro in domo Gunschlini, also die heutige Apotheke „Zum rothen Krebs", allerdings nicht an jener Stelle, wo sie sich heute befindet, wir kommen darauf noch zurück; im selben Jahre erscheint auch ein Martin apothecarius, und zwar als Inwohner des Hauses im ersten Viertel, und zwar jenes Hauses, das heute Herrn Krbeczek gehört und die Nummer 2 der Rathhausgasse trägt. Ob es derselbe ist, wie der zuerst Genannte, lässt sich nicht behaupten, doch wohl vermuthen. Später (1389) kommt ein Petrus apothecarius im selben Hause der Rathhausgasse als Inwohner vor, 1387 ein Thomas als Inwohner in einem Hause des zweiten Viertels.

Von Ärzten werden genannt: Henslin (1365 und 1367), ein Magister Petrus (1365 und 1367), ein Ungarus 1365 als Inwohner und ein Meinlinus 1348.

Bäder: Zum Jahre 1348 heißt es bei einem Hause des zweiten Viertels (wohl Fröhlichergasse): „wo einst das Bad war"; im selben Jahre kommt ein Bad im vierten Viertel (in der Johannesgasse) vor, ein weiteres, das des Nikolaus, vor dem Judenthore, ebendaselbst das „mittlere Bad" (medium balneum), das des Mostlim im Gerberviertel und eine stuba balneatoria unter dem Purczelpuhel. Im letzten Viertel der Vorstadt erscheint ein Bad zum Jahre 1348, das den merkwürdigen Namen „balneum curiorum" führt. Als Badhausbesitzerin in der Johannesgasse wird 1365 eine Anna erwähnt, vor dem Judenthore ein Ortlin, unter dem Felsen (sub saxo, Purtzenbüchel) ein Bad ohne den Namen des Besitzers, in der Hertilgasse Dietlin Slepicz. Im Jahre 1367 taucht ein balneum

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

clipeatorum vor dem Judenthore auf, der Besitzer heißt Ortlin; eines in der Schwabengasse; im Elendviertel ein Henslin. Zum Jahre 1387 heißen die Badehausbesitzer vor dem Judenthor Jaxo und Mix; erwähnt wird weiter ein Bad an der Pona im Elendgessel, ein Hensil als Besitzer eines Bades dort, wo man von der Zeile hinübergeht (transeundo de Linea), als Badhausbesitzer unter dem Spielberg ein Mertlin. 1389 heißt ein Badhausbesitzer vor dem Judenthore Paul, der unter dem Purczenpuhel Ulmann.

Als Glockengießer (Fusores campanorum) werden genannt Henslin (1348) vor dem Brünnerthore, im selben Jahre ebendaselbst eine Glockengießerswitwe, zum Jahre 1365 erscheint ein Henslin als Hausbesitzer im ersten Viertel, 1387 ein Johannes ebendaselbst. Jesko (1348) und Mathias (1367) dürften wohl nicht Glockengießer, sondern Glöckner gewesen sein, da sie als campanatores angeführt werden.

Als Goldschmiede werden verzeichnet: Nikolaus, Henslin, Enderlin, Friedlin, Henlin, Rudlin und die Goldschmiedin Endlina, sämmtlich 1348; Ulrich, Heinrich, Nikolaus, Meister Peter, Wicko, Vincenz, Heinrich (Goldschmied des Markgrafen), sämmtlich 1365; Hermann, Paul, Chunzo, Heinrich, Nikolaus Koppel, Heinczo, 1367; Nikolaus, Peter Karoder, Fricz Sarwert, Nikol der Alte (antiquus) und der Czipser, 1387; Martin, Johannes, Nikolaus Niger (Schwarz) und Ludovicus, 1389.

Schulen gab es zwei, eine bei St. Peter, wohl auf dem Petersberge selbst, und eine bei St. Jakob. Ein Schulrector kommt 1365 vor, als magistri scholae werden genannt Ulrich und Bartholomäus als magister liberorum 1365 ein Martin.

Als Kaufleute (mercatores) führen die Losungsregister an: Andreas und Nikolaus Titzo, 1348; Martin und Hertlin, 1365; Gleins, 1367; Dietlin 1387.

Von Malern finden wir erwähnt: Ulrich, Nikolaus, Georg, Leupold und Frenzlin, die beiden letzteren in der Vorstadt, 1348; Pesko, Nikol Slahynhausen und Rorwolf, 1365; Johann Veldorffer, Michel, Mix und Jesko, 1387.

Als Mühlen und Müller werden genannt: Commendator habet molendinum Poherlitzeri (vor dem Judenthor), Hermann, ebenfalls dort, 1348; Johannes Alrami auf dem Dornich, Mauriz und die Mühle des commendator, 1365; Nikolaus, der Bruder des Brablicz, Johannes, Johann Slemkittel vor dem Judenthor, die Judenmühle,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Stadt gehörig, vor dem Judenthor, die Mühle der Augustiner und die Mühle Crenau, 1387.

Die Zahl der Gewerbe ist eine sehr große; es ist oft nur schwer, ja fast unmöglich, die Bedeutung der einzelnen Gewerbe festzulegen, und müssen wir dies einem Berufeneren überlassen. Lesen wir z. B. das Wort „Sarwoch, Sarwrch oder Sarwert", so vermuthen wir darunter einen Familiennamen von einer unerklärbaren Bedeutung. Nun bemerkt aber H. A. Berlepsch in seiner „Chronik der Feuerarbeiter", St. Gallen 1852: Sarwürche, Sarwetter, Sarworchte, Sarwurchte u. s. w. Sar = der Panzer, worchen oder worchten = arbeiten, wetter = Weber, Sarwetter = Panzerweber. Als erster Sarworcht wird nach dem Genannten 1348 ein gewisser Herl in Nürnberg erwähnt. In Brünn kommt nun um dieselbe Zeit nicht nur der Sarworch als Gewerbe vor, es ist diese Bezeichnung sogar schon zum Familiennamen geworden. Um zu zeigen, welche Gewerbe und Beschäftigungen im 14. Jahrhundert vorkamen, führen wir die Bezeichnungen dafür in alphabetischer Reihenfolge an, ohne eine Gewähr dafür zu übernehmen, ob es lauter gewerbliche Namen sind. Wie schwer es ist, das Richtige zu treffen, sei beispielsweise bemerkt, dass an einer Stelle ein Peter Orgelmeister pistor erscheint. Ist dieser Orgelmeister ein Bäcker, oder spielt ein Peter Bäcker die Orgel? Die gesammelten Bezeichnungen lauten:

Angießer, Apotheker, Aquaeductor (der städtische Brunnenmeister), Arvenator, Arzt, Auftrager.

Bäcker (Mutelpek, Magerpek, Smerpek), Balher, Ballister, Barchenter, Besetzer, Beutler, Binder, Blymer, Bogner, Bolzmacher, Bolzschnitzer, Bräuer, Brettschneider, Bursator, Bürstenbinder.

Candelator, Canulator, Caupo (Krämer und Schenker), Cerdones (Lederer, Gerber, es gab cerdones theutonici et boemi), Cingulator (Gürtler), Circulator (Zirkelschmied), Cirologus und Criologus, Corrigiator (Lederer), Cutellator (Kuttler).

Eisenzieher, Eisner, Examinator argenti (Silberprüfer).

Fartor (Wurstler), Fassbinder, Fasszieher, Fedrer, Ferator, Ferrinator, Figellator (Töpfer), Fischer, Fistulator und Fistellator (Pfeifer), Fleischer, Frenifex (Riemer), Fuetrer.

Galaczer, Galeator (Helmschmied), Gärtner, Gerichtmacher, Glaser, Glockengießer, Golatscher, Goldschlager, Goldschmied, Graupner (grupifex), Gürtler.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hacker (Fleischer), Hafner, Handschuster, Handstocker, Handstricker, Harsieber, Hauer (Fleischer), Hecker, Herbler, Heringer, Herold, Heusieber, Hirt, Holzhauer, Holzträger, Hutrer.

Ircher (Gerber).

Kammacher, Kardenmacher, Karrner, Kaufmann, Klampfer, Klingenschmied, Koch, Kocherer, Kohlenhändler, Kolatscher, Krämer, Kränzlerin, Kräuterer, Krechler, Kupferschmied, Kürschner, Kuttler.

Laborator (Arbeiter), Lanifex (Woller), Läufer, Lebkucher, Lebzelter, Lederer, Leinwater, Leinweber, Leistenschnitzer, Lichtmeister, Lineator (Schnürer?), Loreator, Lorifex.

Maler, Mälzer, Mango (Händler), Mäntler, Maurer, Mazancer, Messrer, Methsieder, Metzner, Müller.

Nagler.

Oleator, Oler, Orgelmeister, Ovatrix.

Pabulator, Pancerator, Panniparius (Tuchbereiter), Parchanter, Paternoster, Pauker, Pechrer, Perator, Pergamentmacher, Pfannenschmied, Pfeilschmied, Pflugler, Picariator, Pincerna (Schenk), Pisator, Plattner, Portler, Portulanus, Praeemptor lignorum (Holzhändler?), Praefator, Praelocutor, Puchrer, Pullator, Pultifex (Breinmacher?)

Quatfurer.

Recher, Reffler, Renovator (an einer Stelle heißt es „renovator calciorum), Reyßner, Riemer, Rosenkreuzer, Rothschmied, Rynkner.

Salsator, Saltzer, Salzschütter, Sarher, Sarwoch, Sarwrch und Sarwert, Sattler, Saurer, Sauschneider (Castrator), Scharher, Scheller, Schlosser, Schmied, Schneider, Schnürer, Schreiner, Schuster, Schüsselschmied (lebetarius), Schwertfeger, Scopifex (Bürstenbinder), Scutellator (Plattner), Sensenschmied, Seiler, Siebenbinder, Slaher, Socker, Soleator (Sandalenmacher), Speculator, Sporner, Stebler, Steinbrecher, Steinmetz, Stelzer, Sterzer, Stifler, Stocker, Stockfürer, Stocktrager, Strohschutler, Stuler, Subemptor.

Tagwerker, Tändler, Tascher, Taschner, Tesserator (Würfler), Tischer, Tomator (Würstler?), Töpfer, Torifex, Tornator (Drechsler), Trager, Triturator (Drescher), Trommler, Tuchmacher (pannifex, panniparius), Tuchscheerer (rasor pannorum), Tuchschneider (pannicida).

Unraterin, Unsliter.

Vector, Viehtreiber, Vigellator, Vinitor (Winzer), Viteator (Glaser).

Wachsgießer, Waffenschmied (armifex), Wagner, Walker,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Weber, Weinbrenner, Winzer, Woller, Wollschlager, Wollslaher, Wollweber, Würfler.

Zaunstricker, Zechsager, Zichner, Ziegelbäcker (nach ihnen heißt die Bäckergasse so), Ziegelstreicher, Ziegler, Zinngießer.

Der Hauptverkehr in der Stadt spielte sich natürlich auf den Plätzen, vor allem aber in der Nähe des Rathhauses ab. Die meisten Krämer waren in der heutigen Rathhausgasse und im damaligen Kramergassel (Schustergasse); erwähnt werden z. B. 1365 ausdrücklich die „Jnstitae turris" (offenbar im Rathhause selbst). Die Bezeichnung „Reichskramen oder Reiche Kramen" (für die heutige Rathhausgasse) findet sich nicht angeführt.

Als Beleg, wie ein Stadthaus, das sich für den Handel und Verkehr besonders eignete, damals aussah, führen wir das Haus Nr. 19 auf dem Großen Platze (das gegenwärtig Titl'sche Haus) an. Das Gebäude, das sich vom Großen Platze um die Ecke in die Herrengasse hinein bis zum Graf Serenyi'schen Hause erstreckte, hatte, wie man aus dem bekannten Gemälde im mährischen Landesmuseum ersieht, ringsherum Läden, in welchen verschiedene Gewerbsleute ihre Waren verkauften. Wir finden nun bezüglich dieses Hauses in den Losungsbüchern für unsere Zeit bemerkt: **1348** gehörte das Haus dem Dietlin Mauricii, als Inwohner werden genannt: der Glaser Nikolaus, der Schneider Haiden, die Goldarbeiter Rudlin und Jenlin, der Rothschmied Vluschius, ein Sarwrch, der Schwiegersohn des Greschlin, ein Herstol und Henslinus von Poherlitz. **1365** ist Hausbesitzer Smylo von Leschnitz, Parteien: der Goldarbeiter Paul, der Panzerschmied Henslin, der Schwiegersohn des Tafelinger, der Goldschmied Chunzo, der Schwertfeger Mixo, die Tuchhändler Heza und Thomas, der Schneider Wolsko, der Panzerschmied Peter und Sweblin von Auspitz. **1367** Besitzer der Goldschmied Paul, Inwohner: der Maler Nikol Slahinhausen, der Schwertfeger Mix und der Goldschmied Heinczo.

Dass sich einzelne Gewerbe in bestimmten Häusern Jahrhunderte lang zu erhalten vermögen, sei uns an zwei Beispielen zu zeigen gestattet. Die Apotheke „Zum rothen Krebsen", wie es brünnerisch heißt, ist uralt, doch befand sich diese Apotheke bis etwa 1560 nicht in der jetzigen Ferdinandsgasse (ehemals Sattlergasse), sondern ums Eck herum in der Bürgergasse (jetzt Johannesgasse), erst um 1560 erscheint sie an ihrer jetzigen Stelle. Als Apotheker daselbst werden in den Losungsbüchern und Schema-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tismen genannt: 1365 Martin, 1471 Lukas, 1497 Johann Frech, 1537 ein Johann, genannt Aromator, 1560 Hans Frech, 1583 Christof Petsch, nach ihm Jeronimus Schwender, Steindorf, 1609 Paul Schumann, 1617 Johann Ritter, Linhard Jechli, 1634 Johann Sebastian Thimm, 1637 Martha Thimm, 1638 Valentin Göttlmann, 1648 Franz Thimb, 1657 Johann Paul Schmid, 1680 Hans Nass, 1744 Martin Zips, bürgl. Apotheker, 1774 Ignaz Pokan, 1785 Ignaz Bocken, 1794 Vincenz Gottlieb, 1806 Johann Honel, 1827 Friedrich Kurzweil, 1803 Johann Gottlieb, 1867 dessen Erben, gegenwärtig kaiserlicher Rath und Apotheker Leopold Lusar.

Ein uraltes Geschäftshaus ist die Bäckerei auf dem Stadthofplatze N°/₀ 6, ihr Entstehen reicht in die von uns besprochene Zeit zurück. Im Jahre 1389 schon erscheint als Inwohner der Bäcker Hannikus. Weitere Bäcker als Hausbesitzer: 1442 Hanko (derselbe?), 1499 Mathias Fleck, Benesch Rettl, 1536 Johann Pelinger, 1583 Georg Johann Pellinger, 1634 Hans Rodr, 1649 Christian Süß, 1683 Johann Schultz, 1719 Hans Schultzische Erben, 1744 Michael Köck, Josef Richter, 1774 Josef Jansa, 1794 Josef Bauslaw, 1806 Franz Bauslaw oder Bohuslaw, 1853 Johann Wimmer, 1867 Ferdinand Gärtner, Eduard Gärtner, 1901 Franz Albrecht, Bäcker. Es wird also seit wenigstens 1389 die bürgerliche Bäckerei auf diesem Hause betrieben. Gott segne das ehrliche Handwerk!

Der Häuserbesitz war im 14. Jahrhundert fast ausschließlich bei den Gewerbs- und Handelsleuten; Bürger, die allein vom Hausbesitze lebten, gab es bei der geringen Erträglichkeit der Häuser offenbar damals nicht. Adel und Kirche hatten aber ebenfalls ihren Antheil, so finden wir als Hausbesitzer im Jahre **1348**: Woczko von Holenstein; den Klostervorstand von Tischnowitz; den Pfarrer von Lettowitz; Lambert, den Vorstand von Oslawan; die Herren von Boskowitz; den Pfarrer von Moneis; den Klostervorstand von Raigern; die Herren von Rossitz; Eberhard von Kunstadt; den Prediger des Königinklosters; Elsa vom Königinkloster; den Vorstand von Kanitz, der einen Hof sein eigen nennt; die Herren von Meseritsch; den Abt von Saar; den Pfarrer von St. Jakob; den Herrn von Stannern; den Kapellan vom Spielberg, der ein Haus unter der genannten Burg besitzt. **1365**: Peter von Rossitz; Jesko von Dubürz; den Vicar Firmus; den Prediger Peter; Otto von Reskobitz; den Priester Nikolaus; Peter von Radweins; Johannes von Poherlitz; Johannes von der böhmischen Kapelle; Jesko von Krawarn; die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herren von Polehraditz; den Markgrafen; die Herren von Liechtenstein (auf dem Fischmarkte); Peter, Kapellan von St. Nikolaus; die Herren von Boskowitz; die Herren von Selletau; die Herren von Meseritsch; die Herren von Lizz; den Richter Jakob von Ror (auf dem Großen Platze); die Herren von Saar; die Herren von Welehrad; den Prediger Nikolaus; die Herren von Sternberg. **1367**: die Herren von Lechawitz; die Herren von Rossitz; Woczko von Holenstein; Jesko von Doroskow; den Vicar Heinrich; Otto von Reskower; Peter von Wolkenstein; Johannes von Reichenstein; Peter von Poherlitz; Jesko von Crawarn; die Herrin von Polehraditz; die Herren von Liechtenstein; der Klostervorstand von Reusch; die Herren von Boskowitz; die Herren von Selletau; die Herren von Mostitz; die Herren von Lettowitz; den Klostervorstand von Kanitz; die Herren von Meseritsch; Mathias von Luckau; die Herren von Lizz; Unco von Magetein; die Herren von Saar; die Herren von Wellehrad; die Herren von Pelwitz; die Herren von Sternberg; den Pfarrer von Mutnitz. **1387**: Czenko von Lettowitz; den Priester Mathias; Johann von Vöttau; Jano von Meseritsch; Wocko von Holenstein; Benesch von Crawarn; den Abt von Bruck; den Klostervorstand von Kanitz; den Herrn von Plumenau (Krawarn); Johann von Liechtenstein (auf dem Großen Platze); den Grafen von Hardeck (auf dem Großen Platze); die Herren von Saar; den Prediger Umsterloch; den Pfarrer von St. Jakob; das Kloster der hl. Maria der Jungfrau (in der Jesuitengasse); die Herren von Sternberg; nochmals den Pfarrer von St. Jakob, in der Vorstadt am Graben. **1389**: Czenko von Lettowitz; den Priester Mathias; die Herren von Vöttau; Hinczo von Lizza; Jano von Meseritsch; Wocko von Holenstein; die Herren von Krawarn; die Herren von Taunstein; Agnes von Cimburg; Johannes von Liechtenstein; die Herren von Saar; den Pfarrer von St. Jakob; die Herren von Sternberg; den Kapellan Johannes; nochmals den Pfarrer von St. Jakob (auf dem Graben).

Dazu ist auch zu rechnen das Haus des Bischofs (Domus Episcopi, 1348); die sogenannten Capitelhäuser (areae canonicorum), zwanzig an der Zahl, auf dem Petersberge und endlich der Hof der Augustiner (curia Augustinorum) vor dem Fröhlicherthore, 1365.

Von Beamten und Dienern werden theils als Hausbesitzer, theils als Inwohner angeführt: der Gerichtsschreiber Ulrich, der Schreiber Heinrich, der Schreiber Andreas von Neuenburg, der Schreiber Nikolaus, endlich der Kammermeister, sämmtlich 1348;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Jakob von Ror, Richter; der Notar Busko; Stefan, Richter jenseits der Pona; Peter, Richter in der Hertlingasse; Nikolaus, Richter in der Schwabengasse, alle 1365; der Unterrichter Janusch, der Münzmeister Peter, der Zöllner Laurenz (Thelonator, schon 1348 kommt die Bezeichnung „Zöllner" vor), alle 1367; der Schreiber Wenzel, Nikolaus von Schenkowitz, Richter; Johannes, Münz- und Salzmeister; der Stadtnotar Johannes, Bernhard, notarius judicis; der Notar Johannes Buntschuch, Nikolaus von Latein, Richter; der Herold Busko, der Richter Matthäus, der Herold Bertlinus, der Stadtdiener, der Stadthirt Busko, der Richter von der Schwabengasse Ulmann Refler, der Herold Nikolaus, sämmtlich 1387; der Schreiber Wenzel, der Notar Bernhard, Heba, Herold und Unterrichter (im Wortlaut: praeco subjudex), Johannes cum Wita (?), Notar; ein weiterer Notar Johannes, der Richter Mathias, alle 1389. Endlich sind zu nennen: der Wächter Konrad, der praefator (?) Philipp, der Koch des Markgrafen Jesko, sein Pförtner Markus, der Lichtmeister (magister luminum).

Die Losungsbücher erwähnen folgende Kirchen und Klöster: St. Jakob, St. Peter, auch das Consistorium, der Petersberg heißt einfach „Berg" (Mons), Allerheiligen, St. Martin, die Herburger Nonnen (die Fleischbank daselbst hat 1367 als Mieter der Schänker Henslin), St. Anna, St. Nikolaus, St. Michael, die Minoriten (fratres minores), St. Ulrich, St. Wenzel, das neue Kloster (Augustiner, 1367).

Was das „alte Olmützer Haus" (domus antiqua Olomucensis) im ersten Stadtviertel zu bedeuten hat, ist uns unbekannt; wahrscheinlich hängt es mit dem dortigen Bisthum zusammen. Was „area praeconiae" (Heroldshaus) besagen will, erwähnt 1367 im zweiten Viertel, lässt sich denken. Ein Räthsel bleibt für uns die Bezeichnung „weiße Stube" (alba Stuba) im zweiten Viertel aus dem Jahre 1365, nicht weniger die „Katzenstube" (im Jahre 1367 „Georg, pincerna ex Katzenstuben") im vierten Viertel. Sollten es Wirtshäuser sein oder hängt die Benennung mit dem Zunftwesen zusammen?

Christliche Friedhöfe werden nicht erwähnt; bloß des Judenfriedhofes, auf den wir später zu sprechen kommen, wird gedacht. An einer Stelle heißt es bei einem Steuerträger „mortuus est" (ist gestorben), an einer anderen (1389) „Gott hat mein Seel."

Der „Speculator", der als im ersten Viertel sesshaft bezeichnet wird, dürfte wohl der Bewohner eines Hauses gewesen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sein, von dem aus man einen Fernblick auf die Umgebung der Stadt hatte; nach unserer Meinung stand dieses Haus in der heutigen Museumsgasse, dort, wo ein Fahrweg auf die Stadtmauer führte. Sollte es das langgesuchte „Lugeck“ sein?

Genau sind im Jahre 1348 die schankberechtigten Bürger verzeichnet, und zwar mit Vermerk „propinatores“, an einer Stelle steht dabei „Vini“. Die meisten derselben wohnen im ersten Stadtviertel, nur zerstreut kommen solche auch in anderen Vierteln vor.

Was die sogenannten „Conventus“ besagen, die besonders zahlreich in der Nonnengasse vorkommen, ist uns unbekannt. Es findet sich eben so häufig dafür die Benennung „Conventiculae“. Im Jahre 1387 wird ein „Conventus Vetularum“ in der Nonnengasse zweimal erwähnt. Sollten es Versorgungshäuser oder Klöster sein? Ob der Name „Conventor“ damit zusammenhängt, der einigemal verzeichnet erscheint, ist ebenfalls fraglich.

Gehen wir nun zur Bevölkerung selbst über, so mögen uns zunächst die Vornamen beschäftigen. Wir fügen ein alphabetisches Verzeichnis derselben an; einige der Namen dürften wohl schon damals Familiennamen geworden sein. Das Verzeichnis lautet:

Abraham, Abusch, Adam, Agnes, Albert, Albin, Alexander, Alhardis, Aluscha, Anderl, Andreas, Anka, Anglin (?), Anna, Anselm, Antiquus, Arnold, Artleb, Augustin.

Balcko, Balther, Banko, Barthlin, Bartholomäus, Bartusch, Bastian, Beiglin, Benusch, Berlin, Bernhard, Berthold, Bertlin, Biella, Biffo, Bitko, Bitlin, Blusko, Bohunko, Bohusch, Bolka, Brita, Brigitta, Bruno, Budina, Busko, Byeta.

Chinzo, Chnutlo, Christan, Chunetlin, Chunla, Chunzlin, Clara (selten), Clemens, Czepko, Czepan, Czirliko, Czisstil, Cziwik.

David, Delko, Denklin, Diczko, Dietlin, Dietmar, Dominik (selten), Domka, Domko, Duchan, Ducho, Dytil.

Eberhard, Eberlin, Ebrusch, Ebulin, Eckhard, Egidius, Eisla, Elbil, Elblin, Elena, Elias, Elisabet, Els, Elsa, Enderlin, Endlin, Engelhard, Engelmar, Engil, Erhard, Erlinginna, Ernst, Etzlo.

Franko, Frenklin, Frenzel, Frenzlin, Fridl, Fridlin, Friedmann, Friedrich, Fritscho, Fritsko, Fritz (selten), Fuchso.

Gardian, Gebhard, Georg, Gerhard, Gerlach, Geruscha, Gesto, Gidlin, Gilgo, Goblin (sehr häufig), Goldin, Golias (selten), Goppold, Goto, Gottfried, Gozlin, Grehlina, Greschlin, Gulha, Gundel, Gundlin, Gunschlin, Gurgo (selten), Gyetha (?).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hablick, Haiden, Haiman, Haintzl, Hanamann, Hanko, Hanniko, Hannusch, Hartmann, Hawlik, Haymann, Hebil, Hebo, Heinczo, Heinerlin, Heinlin, Heinlo, Heinmon, Heinrich, Heinusch, Heinzlin, Heinzmann, Helblinch, Henetlin, Heniczo, Hensel, Henslin, Herbard, Herbridus, Heringo, Herink, Herl, Hermann, Herna, Herscho, Hertel, Hertlin, Herzmanko, Heykoman, Heymram, Heynil, Heza, Hinko, Hirnlin, Hirs, Hirsil, Hirsin, Hirslin, Hirso, Histil, Hobusch, Hodislaus, Honetlin, Hrona, Huglin, Hulwado, Husko.

Jakob, Janusch, Jaxo, Jeklin, Jene, Jeno, Jerislaus, Jeschko, Jesko, Jochlin, Johann, Joklin, Jostlin, Irmgard, Irmla, Jursico.

Kaczka, Karl (selten), Katharina, Kolomann, Konrad, Kunla, Kunz (sehr häufig), Kunzlin (sehr häufig), Kunzmann, Kunzo.

Lacha (selten), Lambert, Laurenz, Lebmann, Lebusch, Leo, Leotil, Leublin, Leupold, Leutold, Leuwolf, Liebhard, Liebsta, Liphardus, Loiblinus, Lucia (sehr selten), Luczka, Ludlin, Ludmey, Ludwig, Lukas, Lynlin.

Magdalena, Mandel, Marchard, Mareta, Margaretha, Markus, Marquard, Mars, Marschinko, Marschko, Marschlin, Marscho, Marsiko, Marsko, Martiko, Martin, Martlin, Maruscha, Mathes, Mathias, Matzko, Mauricz, Maurus, Medwieck (?), Medwik (?), Meinhard, Meinlin, Meinusch, Merbordo, Merbota, Merboto, Merchlin, Merklin, Merla, Merrol, Merten, Metza, Michael, Michel, Mikosch, Mikisch, Miko, Milota (einmal), Mitscho, Moscho, Motscho, Muschil, Muscho.

Nicz, Nikel, Nikolaus.

Onuzz, Ortlin, Oswald, Ota, Othmar, Otlin, Otto.

Paltram, Parvus (?), Paul, Pebliko, Peblin, Peblo, Penold, Perdil, Pernold, Persla, Pertlin, Perwin, Peschlin, Pesko, Pesold, Peter, Petirlin, Petruscha, Pezold, Philipp, Piesto, Pilgrim, Pinkus, Prebicz, Preczko, Predek, Prentlin, Preslo, Primus, Probstlin, Prokop, Przibislaus (sehr selten), Puchard.

Ranko, Rapota, Rauchlin, Reichard, Reichlin, Reicza, Reiglin, Reinbot, Reinhalt, Reinhard, Reinherus, Reinlin, Rappil, Reschlin, Restlin, Richtza, Rmila, Rotil, Rotlin, Ruchward, Rudel, Rudger, Rudhard, Rudil, Rudlin, Rudolt, Rudusch, Ruschlin.

Schirmlin, Schwach, Sdenek, Sdenik, Seidel, Seidelmann, Seidlin, Seligmann, Siboto, Simon, Sindram, Smil, Smilo, Smolko, Soboslaus, Sophia (selten), Spilat, Spilota (selten), Stanislaus, Stanrlin, Stefan, Steflin, Steinlin, Stenil, Stenko, Stibor, Stislaus,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Stumpflin, Sudlin, Suliko, Supan, Swacho, Swatan, Swaton, Swatusch, Sweblin, Swerczil.

Thas, Theodor, Thomas, Tietzko, Tilo, Tomlin, Trautmann, Trestlin, Triestko, Trostlin, Trziesko, Tziecho, Tzimolin, Tzutscho.

Ula, Ullinus, Ulmann (häufig), Ulrich (sehr häufig), Unka, Unko, Utzo.

Veit, Vesko, Vincenz, Vischlin, Voitel, Voitlin, Volland (?).

Waczko, Walko, Walther, Waniek, Wanko, Watzlaus, Weifo, Weiglin, Welen, Weliko, Welisch, Welislaus, Welzlin, Wentla, Wenzel, Wernhard, Wernlin, Wernulin, Wernusch (sehr häufig), Wicka, Wicko, Wiczlin, Wieland, Wilbirch, Wildo, Wilhelm, Winko, Wisento (?), Witel, Witko, Witlin, Wisthard, Wocko, Woislaus, Wolflin, Wolsko, Wudiko, Wulczko, Wundiko, Wuntschlin, Wysinko.

Zacharias (sehr selten), Zaczko, Zdenko, Zebold, Zehors, Zwinko.

Die nähere Bezeichnung der Bewohner erfolgte, da die Familiennamen theils noch selten waren, theils noch nicht feststanden, entweder dadurch, dass zum Vornamen der Name des Vaters im zweiten Falle trat (z. B. Petrus Benuschii), oder dass zum Vornamen der Ort der Herkunft (z. B. Hanusch von Osslavia), oder dass das Gewerbe hinzugefügt wurde (z. B. Ulrich pistor, Ulrich der Bäcker). Schon daraus wird klar, wie schwer es ist, einen Namen als Vor- oder Familiennamen festzustellen, da oft auch ein Familienname mit dem Gewerbe allein zu lesen ist, z. B. „Ainvolt sutor“.

Nach der Herkunft lässt sich eine Zusammenstellung machen; es waren die Steuerträger aus:

Agram, Arbais, Assach, Aussig (Ausk), Auspitz.

Babenberger, Baier, Bisenz, Bistrell, Bistritz, Böhmen, Boskowitz, Brabant, Brabitz, Brod, Kloster Bruck, Bsenz.

Chirlitz, Chobolinz, Chrisans, Chrudim, Chunitz (Kanitz), Cips (ein Goldarbeiter), Cöln, Czaslau, Czurawitz, Czurowitz.

Deutschhause (Domus teutonica), Dobrawitz, Doroskow, Drahan, Dreskowitz, Dresswitz, Dubürz, Dürrenholz.

Eger, Eibenschitz, Eisenberg, Eiwanczicz, England ? (Anglicus), Eren, Erfurt, Ettendorf.

Geiow, Geisslitz, Geiwitz, Gewiczka, Gotha, Gran (Strigonia), Graz, Greifdorf, Greißlitz, Grilwitz (Grillowitz), Gumein, Gurein.

Habelschwert, Hartlebau, Heiligenkreuz (de Sancta Cruce),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Heinrichs, Hessen, Hödnitz, Hohenmauth (Mutha), Holenstein, Hradisch (Redisch), Hrzyschau, Husswitz.

Jägerndorf, Jermeritz, Iglau, Judenburg, Judendorf.

Kanitz, Karode, Klobouk, Königsfeld (Chungsfeld), Korischan, Kostel (Gostel), Krakau, Krawarn, Kremsier, Krenowitz, Kritschen (Gritschen), Krönau, Kunstadt.

Landskron, Lapanitz (Schlappanitz), Latein, Laukowitz, Laukwitz, Lautschan, Lechabitz, Lelkowitz, Leschitz, Leschnitz, Leskau, Lettowitz, Letz, Lippau, Liskowitz, Littolwitz, Lizz, Lomnitz, Lösch, Lukau, Lukwitz.

Majetein, Malmoritz, Meiling, Meißen, Meneis, Meseritsch, Mildendorf, Mödritz, Moleis, Mostitz, Mulndorf, Mulnitz, Mysliborzitz.

Naunhaus, Nenebitz, Nennowitz, Neuenburg, Neuserlitz, Neuwing, Nikolsburg, Nikoltschitz, Nürnberg.

Obatitz, Obatschitz, Obersass (= Obrzan), Olmütz und Olomucz, Osslau, Österreich, Ottendorf.

Pabenitz, Paris (de Parisio), Paskau, Pastritz, Pernhaus, Pelwitz, Pirmeit, Pirna, Pillblitz, Plancz, Poherlitz, Pohlitz, Polau, Polen (Polonus), Polehraditz, Pohleraditz, Ponabitz, Pottenstein, Potwaritz, Pozorschitz, Prablitz, Praczau, Prag, Prassau, Pratzau, Prerau, Probsteins, Prosteins.

Radostin, Raigra, Raitz, Raschin, Ratibor, Ratwanitz, Rauhenstein, Rauzzeins, Rauzzing, Reichenstein, Reskabitz, Reusch, Romberch, Rorschau, Rosenau, Rossitz, Rudowan, Rukendorf, Rumbach, Rutweyns.

Saar (Saher, Sahrs), Schenkowitz, Schestraditz, Schibenitz, Schiltperg, Schirnabitz, Schonstraß, Schunabitz, Schutmiantz, Schwaben (Suevus); Schwaben waren zumeist in der Schwabengasse [platea Suevonum, jetzt Thalgasse] angesiedelt, doch wohnten solche auch in der ummauerten Stadt und waren dort Hausbesitzer, wie sie auch anderwärts vorkommen; so finden wir einen Ch. Suevus als Bäcker im dritten Viertel der inneren Stadt, und um 1367 einen Cunzo Suevus [denselben] auf dem Damm (in aggere, wo er einen Hof hatte), Schwarzenau, Schwarzkirchen (Nigra Ecclesia), Schweidnitz, Sebrowitz, Selletau, Siebenburgen, Slahinhausen, Stannern, Steiermark (Steirer), Steritz (Startz), Sternberg, Straschau, Straßkau, Strazowitz, Strutz, Sycz.

Tassau, Taubenstein, Tischau, Tischnowitz (Thuschnabitz), Titschau, Tracht, Trebitz, Trübau, Tulfau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ungarn, Urhau.

Veldorff, Venetien (ein Kaufmann, zugleich Hausbesitzer, ist als Venetensis bezeichnet), Vöttau, Vrichau.

Warschau, Wellehrad, Wien, Wischau, Woikabitz, Wolframitz, Wolframskirchen, Woussolwitz, Würzburg.

Zelabitz, Znaim, Zwittau.

Als Versuch, die Familiennamen der Brünner zusammenzustellen, mag das folgende gelten; hier ist die Möglichkeit, Fehler zu begehen, ungeheuer groß. Doch sei es immerhin gewagt!

Aichorner, Ainvolt (und Ainwold), Ainweich, Alram, Angießer, Anna, Anthonier, Arbaisser, Aschacher, Auf der Stetten, Ayrer.

Babenberger, Babora, Bäcker (?), Bamler, Banbaser, Baumann, Baumhacker, Bebel, Beneditter, Besetzer, Beyrll, Blymer, Bocel, Boenig, Böhm, Boskowitzer, Bradacz, Breitczins, Brotkorbl, Bruner, Buchhirtil, Budack, Buner, Buntschuch, Burgrabick, Burst.

Caldar (?), Caroli (?), Chammer, Chauffel, Chirlitzer, Chislinch, Chnam, Chnaur, Choboltz, Choler, Chreut, Christil, Chroph, Chrudeiner, Chrukner, Chunich, Chunter, Chustazz, Chutter, Clainsmel, Clapirschink, Cling, Clingsor, Coler, Creuzzo, Cseser, Cystrein, Cysupger, Czabain, Czacher, Czamer, Czanner, Czassyndwoch, Czech, Czeisser, Czenkel, Czephler, Czerer, Czeyner, Czeysil, Czichowa, Czikwan.

Dalek, Darmguth, Decher, Deleck, Denfleiß, Dibaxer, Dinninger, Distil, Dobrawitzer, Dornacher, Dreilinch, Dreimeil, Dressleis, Dreswitzer, Drumil (derus), Duron, Durswert.

Ebengroß, Eckler, Edelshentil, Eisen, Eisengießer (?), Eisenhut, Eisenperger, Eisner (ferreus), Elendwagen, Ellend, Ellendink, Engel, Engilschal, Erasco (?), Esser, Essgern, Eysla.

Faucz, Faul, Femler, Fischler, Flader, Flander, Fleck, Fledrin, Flozer, Fornicze, Frauenschuchel, Frauenspiegel, Frauschuchel, Freyzleben, Frezz, Froschil, Frues, Fuchs, Fueborat, Fuezzil, Furrer, Fürstensager.

Gaisill, Gamerad, Gamrat, Gamsrugil, Gaorlin, Ganser, Garaus, Garmichel, Gastgeb, Gauernussil, Gebreeynmissil, Gech, Gehretl, Geißlitzer, Geist, Gerstner, Gesser, Gestreift, Geuschalch, Gewolf, Gindersick, Glaphermertz, Glar, Glasein, Glaser, Glazzer, Glaub, Glelaub, Gleser, Gloggler, Gmach, Goblin, Gogilhoph, Gogretel, Gold, Golda, Goldar, Golthan, Gonsrigl, Gosteller, Graff, Grapelinseiff, Greczer, Greissa, Greißlitzer, Greizzer, Gresel, Greuzzer, Griffer,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Grindler, Groß (Magnus), Gruenwalt, Gsenk, Gugerl, Gugirl, Guldein, Guldenmund, Gusregen, Gusrigil, Gut, Gutjar.

Halbcher, Halbing, Halbsei, Halbsein, Halbstein, Haller, Hanar, Hangsoill, Hangsörl, Harner, Harsieber (?), Hasensprunk, Hauenmarkt, Heble, Hecht, Heckir, Heer, Heftler, Heimlich, Hengilwein und Hengilweiner, Hephl, Herbeler, Herbler, Herbst, Herbstleben, Herdegen, Hernwich, Herosch, Herschestil, Hertreich, Hesser, Heupel, Heyzgern, Heze, Hezel, Hezil, Himelhain, Hlawacz, Hocher, Hodwaner, Hofinger, Hofmann, Hofzinser, Hogen, Horcze, Hordel, Horiscze, Horschitz, Hospek (?), Hozel, Hradeczk, Hubeny, Huber, Hufnagel (einer dieser Familie stammt aus Wischau), Hulbot, Hulkot, Humreyer, Hunner, Hunrer, Huppenbach, Hurrer, Hussak, Husswitzer.

Im Thurm, Imvogilhaus, Indemann, Indenfleiß, Indentisch, Inderram (= im Rahmhof, untere Krapfengasse), Jordan, Irrer, Isner, Judendorfer, Judenpfarrer.

Kalbshaup, Kammer, Karoder, Karrer, Kaufmann (?), Keck, Kegel, Keller, Kemler, Kernstock, Kesbrne, Kesbrun, Kessil, Kethner, Kind (?), Kindleitgeber (?), Kirnlind, Kissling, Klausner, Klein (parvus), Kleinheupl, Klener, Klopfenzapf, Kneblech, Knestos, Knettner, Kneuffel, Knödel, Knotzauf, Knunsch, Knyweit, Kolbel, Kober, Kompfer, Koppel, Kossak, Kraut und Fleisch, Krebs, Krechler, Krenowitzer, Kropf, Kroppil, Krosil, Krug, Kruppel, Krzicz, Kunusch, Kunz.

Labacz, Lang (Longus), Lasser, Laukwitzer, Laurein, Lekel, Lerscheid, Lescher, Lichtinger, Loyorsmid, Loyorssen, Lozzer, Luckner, Luftenzagil, Lukas, Lutzmann.

Mader, Magerpek (?), Maghapl, Maidsuntag, Manda, Mangold, Marstaller, Mayr, Mazanzer, Meichsner, Meilinger, Meißner, Meneser, Mennel, Mennil, Mericodon (?), Metzner, Milcher, Mildendorf, Mistkorb, Mit den rothen Enden, Mit der Semmeln, Mitseinerbeis, Moger, Morgenstern, Mostel, Mostnogel, Muckel, Mugkörl, Mulendorff, Mundfleisch, Murro, Murrosta.

Nachschuss, Nagel, Narung, Nas, Naunhuser, Nausche, Nef, Negel, Neigenpecher, Nest, Nestner, Neugerl, Neukum, Neumeister, Neunhauff, Neuwinger, Nost (?), Noth, Nutzer, Nydentasch.

Obenplos, Obublas, Obulus (?), Ochsenschuch, Onuss, Onzorg, Orgelmeister (?), Ormenus (?), Ortwein, Orwang, Österreicher.

Pabenitzer, Pachtmulner (?), Paryngeiß, Paschang, Passmann, Pauber, Paucheczil, Paucz, Paukl, Paumhacker, Paus (?),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Payr, Perekezzil, Pernhauser, Perwyn, Peterlist, Peyer, Peyerl, Pfaffenknecht, Pfanter, Pfarrer, Pfeffer, Pfisterl, Pfingstkäs, Pfingstker, Pflug, Phoberl, Phorler, Pik, Pirmeiter, Pirner, Pischoll, Planiczer, Plantzer, Platterwachs, Plechler, Plenckel, Pluczer, Pluemtritt, Pockscherzz, Pogel, Pogil, Poitler, Pokan, Pokezzil, Polak, Polaner, Polczel, Polehraditzer, Polirer, Pollex, Polruss, Polster, Ponagassel (?), Posleder, Poslitzer, Praczaner, Praelreuter, Prasinhart, Praler, Prediger (?), Preiczins, Prelsauff, Prentil, Prerauer, Pretschelch, Preunel, Preyneisl, Probstel, Proem, Protkorbel, Protschel, Pruchler, Prufler, Prukner, Pusiner, Pusner, Pyedek, Pyek.

Rabenhaup, Radostaner, Radostinger, Raiczel, Raussinger, Rebil, Redler, Reich (Dives), Reichelt, Reidil, Reinisch, Reitrer, Rems, Rennindhell, Rensch, Reppil, Reuz, Reuzzins, Reyer, Reyschner, Ringscheinel, Ringschutler, Ringshutl, Rink, Rona (?), Rontel, Ror, Rorbeck, Rorwolf, Rosenkranz, Rospauer, Rossmauther (?), Roth (Ruffus), Rotil, Rotmund, Rubsaum, Ruckendorfer, Rugermann, Rumpauch, Rursmundel, Rutenstock, Rynkner, Rzemencza, Rzisky.

Sagir, Salmei, Salzkouffel, Sarwert, Sauerzaph, Saurer, Schabenkäs, Schak, Schauenstock, Scheher, Scheibchen, Scheizwenpil, Scheizzinsoll, Scheller, Schelling, Schenk, Schentil, Scherer (?), Schestraditzer, Scheuchenstock, Scheunstock, Scheyzmol, Schibnitzer, Schickentacz, Schidlo, Schiel (?), Schikentanz, Schilbing, Schilhend, Schilher, Schilling, Schiltperger, Schmalpeynl, Schmelzlin, Schmied, Schneeweiß, Schneider, Schnezekil, Schoidil, Schön (Pulcher), Schoner, Schönhans, Schonknecht, Schoppenwein, Schramm, Schrexeys, Schuhstell, Schuller, Schutenhelm, Schuzeckil, Schwab (Suevus), Schwanzer, Schwarz (Niger), Schwarzenauer, Schwayer, Schymer, Sebensinder, Sechenschmied, Seidentold, Selpher, Senf, Senft, Sibenburger, Siebenkind, Siebenweiber, Silberprenner, Slaho, Slahynhausen, Slamenecz, Slemerkittel, Slemkitil, Slepicz, Sluent, Slymer, Smalpainl, Smalspeyn, Smaltz, Smerbeck, Smerber, Smerker, Smoll, Smuchpfenning, Smul, Snabil, Snurer, Snyweit, Sophler, Spansauf, Spernpeutil, Spervogel, Spitaler, Spitzenloden, Sponsaufs, Sprentzinck, Springenpaul, Springindasoll, Sranten, Stach, Steiger, Steirer, Stelzer, Stengel, Stentil, Stifter, Stigler, Stinkenpfennig, Storauz, Strohnetil, Stroshenel, Stromann, Stromer, Stropauch, Stubenvol, Stubner, Student, Stuler, Sturm, Sturmatl, Sturmtal, Sturin, Suczekil, Sudnitil, Sumigsheuptel, Sunrer, Sunter, Superbus (Keck?), Sužil, Swanczer, Sweblin, Swenkil, Sweitzer, Swiest.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Tafel, Tafelinger, Taphard, Taschentaler, Taub (Surdus), Taubner, Techner, Tekner, Teleczo, Telick, Teufil, Thamar, Thelsicz, Thurmknopf, Tigres, Titz, Tolderl, Trachtdernach, Trebitscher, Treter, Treutleich, Trostil, Troyan, Truckengut, Tulhauer, Tumicher, Tumser, Tunsedl, Turmann, Tuschkal, Twerchsuell, Tyschauer, Tzainsnitzer, Tzinheckel.

Ubel, Ulling, Umgelter, Umlauf, Umsterloch, Unbild, Ungar, Unhoch, Unsliter (?), Urlegil.

Valbner, Valkner, Veczer, Vedrer, Veilnagil, Velchteuffil, Veldroffer, Vendret, Vetter, Vichirtl, Vierhiet, Vigil (Wächter?), Vilcz, Vilczennit, Vinco (?), Vindenschein, Vixdretil, Vlisenmantel, Vogler, Volland, Vorbrunnen, Völlauer, Vranner (?), Vreithofer, Vromann, Vrumolt, Vuchs.

Wagenknecht (?), Wainer, Wainrer, Walczer, Waltseingott, Walz, Waschkroch, Wasserkropf, Wasserträger (?), Weghaupil, Weib und Kind, Weinprenner, Weinsteiner, Weintegil, Weißner, Wener, Wentle, Weramuzz, Werwinkel, Weylnagel, Weymogil, Weys, Wieland, Wigelwayß, Wilde, Wildo, Wipelwaicz, Wischauer, Wita, Wohlgemuth, Woldner, Wolf, Wolfel, Wolkensteiner, Wunawankel, Wurfil, Wurst, Wysenko.

Zabler, Zachars, Zawrzap, Zeiler, Ziegeldach, Znaimer, Zorn, Zugeschliffen, Zustrich, Zwickstein.

Ein noch sehr wenig behandelter Abschnitt bleibt uns noch zu besprechen übrig, er betrifft die sogenannte Judenstadt. Dass sich dieselbe innerhalb der Stadtmauern befand, wird allgemein zugegeben; gestritten wurde bisher einzig darüber, ob sie bloß dort war, wo sich gegenwärtig hinter der Magdalenenkirche die Josefsgasse erstreckt, oder ob sie auf der anderen Seite der Ferdinandsgasse gegen den Krautmarkt und Kapuzinerplatz hin sich ausdehnte. Wir haben schon im Jahre 1895 in einer Abhandlung „Zur Geschichte der Juden in Brünn bis zum Jahre ihrer Vertreibung aus der Stadt“, veröffentlicht im „Deutschen Blatte“, den Standpunkt eingenommen, dass sich die Judenstadt gegen den Krautmarkt erstreckte, fanden aber damals nicht die Zustimmung der Geschichtsforscher. Nun, die Losungsregister beweisen es auf das bestimmteste, dass sich die Judenstadt sowohl auf der rechten, als auch auf der linken Seite der damaligen Judengasse (Ferdinandsgasse) befand, dass sie sich einerseits bis an die Stadtmauer gegen das gegenwärtige Grand Hotel ausdehnte, wo sich damals der Juden-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

friedhof (cimiterium Judaeorum), erwähnt 1348, befand, selbstverständlich auch innerhalb der Mauern, wie auch gegen den Krautmarkt und Kapuzinerplatz, in der Richtung zum jetzigen Redoutengebäude, Raum fand. Das geht klar und deutlich aus den Losungsregistern hervor, die eine zusammenhängende Reihe von Judenhäusern sowohl im ersten Viertel, anschließend an den oberen Markt (Krautmarkt) anführen, als auch solche in der späteren Böhmer-, der jetzigen Josefsgasse. Das Losungsbuch vom Jahre 1387 nennt im ersten Viertel, also gegen den Krautmarkt, beziehungsweise Kapuzinerplatz, folgende Judenhäuser: Mennil Judäus, Lazarina Judäa, Slemil de Auspitz Judäus, Troyanin Judaea, Baroch und Nachim, Jakobin Judaea, Merkel Judäus, die Juden von Redisch (Hradisch), Bruder des Menlin, Jakob von Muta (Hohenmauth) Judäus. Im vierten Viertel dagegen, also auf der anderen Seite gegen die Stadtmauer zu: Kuttelhof der Juden, der Schreiber Salomon, der Judenfleischer Jakob, der Jude Jakob vom Berg, der Jude Simon, die Jüdin Naczudin, der Herold Cristanus (?), Johann Lukner, Schartat Hensil, bei ihm der Judenfleischer Jeschko, der Jude Mertil, der Judenmeister (magister Judaeorum) Veybuz, die Juden Frenczil, Lazarus, Isaack, Schabdai (dem gar manche Brünner Bürger Geld schuldeten), die Jüdin Sentla, der Jude Judel, der Herold Abraham, Isaack und Hacker, der Jude Chebil, die Juden von Hradisch und der Jude Merklin. Bestätigt ist, dass in den Judenhäusern auch Christen als Inwohner hausten. Es kam sogar der Fall vor, dass die Juden schon damals, getrennt von ihrer Gemeinde, innerhalb der Christenstadt wohnten und Hausbesitzer waren, z. B. der Jude Otto im ersten Viertel in der Nähe der jetzigen Schwertgasse, der Jude Pretil am Krautmarkt oder Kapuzinerplatze selbst. Vor der Stadt, und zwar vor dem Judenthore, hatten die Juden ihr eigenes Malzhaus (1387), und eine Mühle daselbst hieß damals „Molendinum Judaeorum civitatis“, sie war also im Besitze der Stadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift des Mährischen Landesmuseums

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Welzl Hans

Artikel/Article: Brünn im 14. Jahrhundert 75-95